

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 26 (1947)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sozialistische Monatsschrift

ROTE REVUE

26. Jahrgang

DEZEMBER 1947

Heft 12

FRITZ BAUMANN

Ziel, Aufgaben und Methoden der sozialistischen Bewegung

Wir Schweizer in unserer fleißigen, nüchternen Bodenständigkeit haben wenig Zeit und Begabung für grundsätzliche Diskussionen. Wir brauchen nicht ein kristallklares, geschlossenes Weltbild, bevor wir zu handeln beginnen. Wir kämpfen *gegen* das, was wir als unmittelbares Unrecht empfinden, und *für* das, was uns zunächstliegend als gerecht erscheint. So spricht die Genossin Siemsen – eine außergewöhnliche Kraft in der grundsätzlichen Diskussion, dafür aber auch Deutsche! – in ihrem schönen Aufsatz «Frau und Sozialismus», sich unserer Denkart anpassend, davon, daß Sozialismus das Streben nach Gerechtigkeit im Zusammenleben der Menschen sei.

Wenn wir sehen, wie sich in der Welt draußen Sozialisten streiten um ihre besonderen Bilder, die sie sich vom Sozialismus machen, so sind wir froh um unsere Nüchternheit, die uns davor bewahrt, unsere Kräfte derart zu vergeuden und den Fortschritt der Arbeiterbewegung zu hemmen. Aber gelegentlich müssen doch auch wir etwas über die Tagesaufgaben hinaussehen und dafür besorgt sein, daß wir die wesentliche Orientierung nicht verlieren.

Es ist kürzlich ein Veteran der Arbeiterbewegung gefeiert worden, der gesagt hat, die heutige Generation sei zur Verwirklichung eines humanitären Sozialismus außerstande. Voraussetzung müßten bessere und gerechtere Menschen sein. Darum hat er einstweilen Friedensverträge mit den Unternehmern geschlossen. Ist seine Auffassung richtig? Ein anderer prominenter Sozialist hat im Kommentar zu den Nationalratswahlen geschrieben, man solle nicht soviel von Planmäßigkeit und dirigierter Wirtschaft reden, denn die Sozialdemokratie habe in Wirklichkeit eine ihrer Wurzeln in der Verteidigung der